



2023 konnten Kinder aus Wuppertal an einem Fotoprojekt teilnehmen und einen neuen Blick auf ihr Quartier gewinnen. Foto: Martin Gómez

Chancen eröffnen

Seit 2007 steht das Programm Ein Quadratkilometer Bildung für mehr Bildungschancen in herausgeforderten Quartieren. Kinder und Jugendliche in schwieriger sozialer Lage brauchen mehr Unterstützung, analog gilt dies für die Bildungsinstitutionen. Wo Herausforderungen größer sind, mehr Ressourcen bereitzustellen, Fach- und Lehrkräfte zu entlasten, Unterstützungssysteme stabil zu gestalten, ein gutes Miteinander zu fördern und dadurch Bildungschancen zu erhöhen, sind Kernanliegen von Ein Quadratkilometer Bildung. Daran werden wir weiterhin arbeiten und verstärkt den Transfer von Erfahrungswissen vorantreiben. Auf Bundes- und Landesebene tut sich einiges. Die Notwendigkeiten und der Handlungsbedarf in der Schulentwicklung sind deutlich. Herausforderungen und Hürden wie zum Beispiel der Fachkräftemangel liegen ebenfalls klar auf der Hand. Ein Quadratkilometer Bildung kann Wissen aus der Programmentwicklung in die öffentliche Diskussion über die chancengerechtere Gestaltung von Bildung einbringen. Schule für die vielfältigen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, aber auch für außerunterrichtliche Bildungsansätze zu öffnen, Kitas in Dialog und professionelle Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen zu bringen, Eltern einzubinden und für die Bildung ihrer Kinder zu gewinnen, sind die Herausforderungen, mit denen sich die Kolleg:innen in den Pädagogischen Werkstätten täglich befassen. Veränderung braucht Zeit, aber auch ein Ziel. Gute Bildung eröffnet Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe. Dies kann unsere Demokratie nur stärken.



Stiftung
Ein Quadratkilometer
Bildung

Stiftung Ein Quadratkilometer
Bildung gGmbH

Freudenbergstraße 2
69469 Weinheim a.d. Bergstraße

Programmbüro und Werkstattraum

Strelitzer Straße 54
10115 Berlin

info@km2-bildung.de
www.km2-bildung.de

Stand: Mai 2024

Gefördert durch:

FREUDENBERG
STIFTUNG



Ein Quadratkilometer Bildung 2023/24

Ressource Netzwerk. Bildungsinstitutionen in herausgeforderten Lagen stärken.

Sozialraumorientierte Schulentwicklung, wie bei Ein Quadratkilometer Bildung umgesetzt, steht zunehmend im Fokus bildungspolitischer Diskussionen. Mit Blick auf den Ausbau der Ganztagschule und die Notwendigkeit, Bildungserfolg stärker von der Herkunft der Kinder zu entkoppeln, liegen hier weiterhin Potenziale.

Gesellschaftliche Entwicklungen machen eine gute Kooperation im Sozialraum rund um eine Schule unerlässlich, damit Bildung in herausgeforderten Quartieren chancengerechter gestaltet werden kann. Bei Ein Quadratkilometer Bildung geht es um alle Bildungsakteur:innen im Quartier. In der Pädagogischen Werkstatt finden nicht nur Leitungs- und Fachkräfte aus Kita, Schule und Hort, sondern auch Ehrenamtliche und Eltern zusammen. Sie ist ein Ort der Vielfalt und der gelebten Kooperation.

2023 standen viele Akteur:innen aus den 13 Bildungsinstitutionen vor großen Herausforderungen. Die Aufgabe der Kolleg:innen in den Pädagogischen Werkstätten ist es, lokale Kooperationsprozesse zu unterstützen, zu begleiten und Impulse zu geben. Durch Mittel aus dem Ukraine-Nothilfefonds konnten bis Ende 2023 insgesamt 18 Projekte an neun Standorten schnell und unbürokratisch Soforthilfe leisten, Integration fördern oder individuelle Lernbegleitung ermöglichen. In der Leseförderung erproben ausgewählte Programmorte digitale Unterstützungstools, die Qualifizierungsreihe „Werte im Quadrat“ bringt Fach- und Lehrkräfte im Themenfeld Demokratiebildung zusammen. Aus dem gemeinsamen Tun sowie der fortwährenden Auseinandersetzung und Diskussion entsteht ein dialogorientiertes Netzwerk – eine Ressource für gute Bildung.

Die Mehrheit der Pädagogischen Werkstätten konnte im Jahr 2023 zusätzliche Mittel zu ihrem Entwicklungsbudget einwerben. In einigen Programmorten betrug die Summe jeweils mehr als 100.000 Euro.



Schule öffnen Ideen für einen guten Ganztag

Multiprofessionelle Zusammenarbeit in den Bildungsnetzwerken von Ein Quadratkilometer Bildung – ein Plus für das ganztägige Lernen

Wenn um 12:25 Uhr die Schulglocke läutet, machen sich die Kinder auf den Weg nach Hause. Mittagessen, Hausaufgaben, Hobbys, mit Freund:innen spielen – so oder ähnlich könnte ihr Nachmittag aussehen. Die Mehrheit der Kinder aber wechselt im Schulgebäude die Etage oder läuft im Strom Gleichaltriger in die Nebenstraße und wird die nächsten Stunden in der Hortbetreuung verbringen, bis die berufstätigen Eltern sie abholen oder zu Hause in Empfang nehmen. Danach geht es zum Fußball oder zum Musikunterricht, was die Eltern noch möglich machen können. Glücklicherweise, wer einen Hortplatz ergattert. Immer häufiger bleiben auch berufstätige Eltern ohne Hortbetreuung und müssen sich anderweitig organisieren.

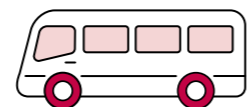
Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern soll diese Lücke schließen. Das Versprechen: Ab 2026 erhalten sukzessive alle Grundschul:innen eine Ganztagsbetreuung. Neben den Herausforderungen, die diese Ausweitung in Bezug auf räumliche Ausstattung und Möglichkeiten mit sich bringt, steckt in der Ganztagsbetreuung auch konzeptionell ein Potenzial, das es zu nutzen, vielmehr zu heben gilt. Multiprofessionelle Zusammenarbeit kann der Schlüssel zu mehr guter Bildungszeit für Heranwachsende sein.



Berlin-Neukölln Jugendbeteiligung im gebundenen Ganztag

Die Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli hat in Kooperation mit der Pädagogischen Werkstatt eine regelmäßig stattfindende Ferienfahrt im Rahmen des Ganztagsangebots entwickelt. Unter dem Titel „Lern- und Kreativwerkstatt zum Thema Selbstbestimmung und Demokratie“ planen die Kinder diese gemeinsame Reise und sind auch vor Ort für die Gestaltung des Tagesablaufs verantwortlich. Im Ergebnis lässt sich beobachten, dass die Beteiligten mehr für sich und die Klassengemeinschaft eintreten und

sich aktiver in das Schulleben einbringen. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird das Konzept fortgeführt und die Kinder planen in einem Kinderrat die nächste Reise. Dabei werden sie von denjenigen unterstützt, die im Vorjahr teilgenommen haben.



Neubrandenburg Umsetzung des Ganztagsangebots an der Regionalen Schule „Am Lindetal“

Die Pädagogische Werkstatt in Neubrandenburg begleitete die weiterführende Schule „Am Lindetal“ in den vergangenen Jahren auf dem Weg von einer offenen zu einer gebundenen Ganztagschule. Dabei stehen neben der Vielfalt des Angebots für die Kinder und Jugendlichen auch schulentwickelnde Veränderungen im Fokus. Im Nachmittagsbereich werden aktuell circa 75 Prozent der Ganztagsangebote durch außerschulische Kooperationspartner:innen umgesetzt. Aufgrund der niedrigschwelligem Ansprache von Akteur:innen im Sozialraum konnten verschiedene im Stadtteil tätige Menschen für die Arbeit an der Schule gewonnen werden. Auch nach der Schullaufbahn der eigenen Kinder bieten etwa Eltern Kurse wie „Backen & Kochen“ oder „Upcycling“ an. Die Gemeindereferentin, zugleich gelernte Kosmetikerin, stellt in ihrem Angebot „Schönheitssache“ nicht nur Cremes gemeinsam mit den

Jugendlichen her, sondern diskutiert mit ihnen das Thema Schönheit auch kritisch. Vor dem Einsatz an der Schule durchlaufen alle Kooperationspartner:innen für ihre Tätigkeit eine Qualifizierungsmaßnahme.

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern wird ab 2026 sukzessive umgesetzt. Nach dem Ganztagsförderungsgesetz haben Kinder, die im Jahr 2026 eingeschult werden, einen Anspruch auf ganztägige Betreuung. In den Folgejahren wird der Anspruch pro Jahr um eine Klassenstufe erweitert. 2029 sollen alle Grundschulkindern der Klassen 1 bis 4 eine Ganztagsbetreuung erhalten.



Hoyerswerda Vielfältig lernen an der Elsterschule in Hoyerswerda – Einblicke in den offenen Ganztag

Die Grundschule „An der Elster“ in Hoyerswerda hat einen offenen Ganztagsbetrieb. Hier lernen aktuell 300 Kinder, von denen 182 auch die Angebote des offenen Ganztags nutzen. Chor, Handball, Schach- oder Theater-AG: Im Schuljahr 2023/2024 kann die Schule 16 Angebote für die Zeit nach dem Unterricht machen. Fest dazu gehört jeden Tag der Programmpunkt „Keine Sorgen mit den Hausaufgaben“. Das Konzept für dieses Ganztagsangebot (GTA) entstand im Rahmen von Ein Quadratkilometer Bildung. Es wurde gemeinsam erarbeitet: Alle Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte und Horterzieher:innen wurden dazu befragt. Eine Arbeitsgruppe aus Lehrkräften, Horterzieher:innen und der Leitung der Pädagogischen Werkstatt entwickelte das Angebot auf Basis der Befragungsergebnisse.

So entstand das GTA-Angebot „Nähen“, für das hochwertige Nähmaschinen angeschafft und Umbaumaßnahmen durchgeführt wurden. Auch das Angebot im offenen Ganztag wurde von der Leitung der Pädagogischen Werkstatt gemeinsam mit der Schulleitung entwickelt. Es läuft seit mehreren Jahren stabil. Sowohl Lehrkräfte als auch Honorarkräfte werden in die Angebotsgestaltung einbezogen.

Doch auch an der Grundschule „An der Elster“ gibt es noch Hürden. Häufig fahren die Schulbusse direkt nach Unterrichtsschluss, sodass nicht immer alle Kinder die Ganztagsangebote wahrnehmen können. „Aber mit dem derzeitigen Angebot sind wir schon gut für die Zukunft gerüstet“, sagt Schulleiter Torsten Kilz.

Rücklaufzettel ade: Die Wahl der Ganztagsangebote wird neuerdings über das Online-Portal Eveeno durchgeführt. Eltern und Kinder wählen gemeinsam, können online die Anmeldung ausfüllen und direkt sehen, wo es noch freie Plätze gibt. Kinder, deren Angebote nicht unmittelbar im Anschluss an den Unterricht beginnen, können die Zeit im Schulclub überbrücken. Die Wünsche der Schüler:innen werden ernst genommen. Das Angebot „Schülerparlament“ ermöglicht es ihnen, sich aktiv einzubringen und für ihre Interessen einzusetzen. Dies ist ein wichtiger Lernprozess.

km2 Bildung Hoyerswerda wurde von 2011 bis 2021 gefördert und bis 2023 bei der Verstärkung von Strukturen unterstützt. Das Angebot für den offenen Ganztag an der Elsterschule entstand in dieser Zeit und wird sukzessive weiterentwickelt. Mehr zur Elsterschule unter www.elsterschule.de

Ein Tag in der Pädagogischen Werkstatt von Ein Quadratkilometer Bildung Brandenburg a. d. Havel

Seit 2018 koordiniert die Pädagogische Werkstatt im Brandenburger Stadtteil Hohenstücken institutionsübergreifende Entwicklungen im Bildungsnetzwerk. Die Leitung, Sabrina Kremzow, ist selbst in Hohenstücken aufgewachsen. Regelmäßig ermittelt sie die Bedarfe der Netzwerkpartner:innen und bringt diese zu konkreten Themen zusammen, um lokale Lösungen zu entwickeln.



Sabrina Kremzow (Mitte), Leitung der Pädagogischen Werkstatt in Brandenburg a. d. Havel. Foto: Frederic Schweizer

Wie sie diese Herausforderungen im Alltag angeht, erzählt sie in einem beispielhaften Tagesablauf:

08:30 - 09:30
Frühstück mit den Einrichtungslleitungen (zwei Kitas, Schlüsselgrundschule „Gebrüder Grimm“, Oberschule). So gewährleisten wir die Kooperation an den Bildungsübergängen des Netzwerks: Im Fokus stehen die Schnittstellen der Bildungsbiografie eines Kindes.

09:30 - 12:15
Beziehungsarbeit - Beispiele:
• Die Grundschule hat Fördermittel für den Ankauf von Büchern bekommen. Ich stelle den Kontakt zu der Fouqué-Stadtbibliothek, einer weiteren Netzwerkpartnerin, her.
• Ich frage nach, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenpflegezentrum und der Grundschul-AG zum Thema Demenz läuft: Gehen die Schüler:innen weiterhin zum Basteln, Lesen, Kochen usw. zu Besuch? Brauchen sie Unterstützung?
• Für das digitale Leseförderstool „Tutoring for All“ (gefördert durch die Wohnungsbaugenossenschaft Brandenburg) vereinbare ich einen Termin mit einer ukrainischen pädagogischen Fachkraft, die die Begleitung eventuell übernehmen möchte.

12:15 - 13:00
Mittagspause. Eine Lehrkraft der Grundschule ruft spontan an, um unseren gemeinsamen Besuch auf der Kölner Bildungsmesse „didacta“ zu besprechen.

13:00 - 14:00
Die Stiftung km2 Bildung informiert mich über eine Fördermöglichkeit. Ich prüfe, wer im Netzwerk Interesse haben könnte, und helfe beim Antrag, falls nötig.

14:00 - 16:00
Gemeinsamer Termin mit dem Quartiersmanagement und der Stadtbibliothek zur Vorbereitung des Stadteifestes „Gemeinsam Hohenstücken“ zum Thema „Waldzauber“ im Märchengarten. Wir brainstormen zu passenden Akteur:innen (z. B. Naturschutzbund, lokale Imkerei, Stadtförster) und ergebnispädagogischen Angeboten, die die Sozialkompetenz und Teamfähigkeit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen fördern.

16:00 - 16:30
Ich beantworte verpasste Anrufe und Mails und plane die nächsten Tage.

Fünf Jahre Wirkung: Halbzeitbilanz in Brandenburg an der Havel

Im Stadtteil Hohenstücken ist ein vielfältiges Bildungsnetzwerk entstanden: Sechs Bildungseinrichtungen bilden den Kern des Netzwerks, 35 Institutionen arbeiten regelmäßig zusammen und circa 60 Personen sind insgesamt im Netzwerk aktiv. Was die Fragebogenerhebung nach fünfjähriger Programmlaufzeit zeigte, bestätigte ein Fokusgruppenworkshop mit Einrichtungslleitungen: Die gemeinsame Arbeit zur Leseförderung und Mehrsprachigkeit gelingt und Praxisansätze wie

Wann sind wir ein gutes Wir?

Seit September 2023 gehen 14 Fach- und Leitungskräfte aus Kita, Grundschule und Individualförderung aus fünf km2 Bildung Programmorten gemeinsam Fragen nach wie dieser: Wann sind wir ein gutes Wir? Ziel der einjährigen Qualifizierungsreihe „Werte im Quadrat“ ist es, den Teilnehmer:innen aus Dortmund, Herten, Meerane, Potsdam und Wuppertal Rüstzeug für die Demokratiebildung an die Hand zu geben. Zudem sollen sie als „Wertebotschafter:innen im Quadrat“ zu einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit Demokratiebildung in ihren Netzwerken beitragen.

Lisa Valentin ist eine solche Wertebotschafterin. Die Grundschullehrerin der Wuppertaler Gemeinschaftsgrundschule Marienstraße hat sich bereits in ihrer Masterarbeit mit dem Themenfeld Rassismus und Diskriminierung beschäftigt. „Immer wieder werde ich als Pädagogin und als Privatperson mit herausfordernden, teils belastenden Situationen konfrontiert. Wenn ich auf die letzten Jahre und Monate zurückblicke, nehmen diese Herausforderungen in unserer Gesellschaft leider nicht ab. Als ich von „Werte im Quadrat“ erfuhr, wusste ich sofort: Da muss ich mitmachen! Wenn ich aufgeklärt, informiert und unterstützt aus diesem Projekt herausgehe, kann ich meine Erfahrungen an Kolleg:innen in meiner Einrichtung weitergeben. Und vor allem kann ich Kinder in ihrer Entwicklung stärken und begleiten.“

Lisa Valentin, Grundschullehrerin in Wuppertal. Foto: Frederic Schweizer

Demokratiebildung hat für die Lehrerin bereits einen hohen Stellenwert: „In der Grundschule arbeite ich mit Kindern, die vielfältige Vorerfahrungen mitbringen. Ich wünsche mir, dass sie ihrer Umwelt offen, neugierig und tolerant begegnen und sich selbst entfalten können. An unserer Schule lernen Kinder mit und ohne körperliche oder emotionale Beeinträchtigungen, Kinder in unterschiedlichen Familienmodellen, Kinder mit individuellen Interessen, Fähigkeiten und Träumen in einer Gemeinschaft. Ich möchte, dass sie diese Gemeinschaft mitgestalten können, weil sie ein wichtiger Teil davon sind.“

Werte im Quadrat ist ein Projekt der Stiftung Ein Quadratkilometer Bildung, das sich mit Demokratiebildung und Themen des respektvollen Zusammenlebens innerhalb einer vielfältigen Gesellschaft auseinandersetzt. Es wird durch die Karl Schlecht Stiftung (KSG) und die Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung gefördert.

→ Mehr zum Projekt unter www.km2-bildung.de/werte-im-quadrat

Mehr als 2.000 Veranstaltungen finden deutschlandweit pro Schuljahr in den Pädagogischen Werkstätten statt.

Digitale Angebote gewinnbringend einsetzen

Mit dem Projektfonds für Digitale Bildung werden Praxislösungen in den Programmorten erprobt und etabliert, um Pädagogische Fachkräfte, Kinder, Jugendliche und deren Eltern noch besser zu unterstützen.



Digital gestütztes Lesen mit dem Turbo-Team
Zusätzliche Leseförderung durch einen Tutoring-Ansatz ermöglichen

In den Programmorten von Ein Quadratkilometer Bildung finden vielfältige Leseangebote statt, um die Basiskompetenzen der Kinder zu stärken. Ergänzend zum bisherigen Portfolio ermöglicht das wissenschaftlich evaluierte Programm „Lesen mit dem Turbo-Team“ eine digital gestützte Leseförderung in Tandems. Dabei werden die Kinder lernstandsgerecht durch interaktive Geschichten geführt und von geschulten Tutor:innen begleitet. Das Programm kann sowohl vormittags als auch außerschulisch im Nachmittagsbereich gewinnbringend eingesetzt werden. Bereits nach sechs Wochen lassen sich erste Lernerfolge nachweisen.

Elternkommunikation digital
Beratung eines Programmorts zur Einführung einer Kommunikationssoftware

Für den nächsten Ausflug fehlen noch am Ausflugstag die Beiträge von mehreren Kindern. Häufig scheidet es dabei nicht am fehlenden Willen, sondern an der sprachlichen Hürde. Die Familien in den Programmorten von Ein Quadratkilometer Bildung zeichnen sich durch eine Vielfalt an gesprochenen Familiensprachen aus. Dies bringt für die Bildungsinstitutionen Herausforderungen mit sich, da Informationen nicht vollständig oder gar nicht übermittelt werden können. Digitale Angebote können die Elternkommunikation automatisch in die jeweilige Familiensprache übersetzen. Bisher wurde die Ramsharde-Grundschule in Flensburg bei der Auswahl einer geeigneten Kommunikationslösung unterstützt. So sind an diesem Programmort künftig alle Kinder pünktlich zum Ausflugstag gut vorbereitet.

Unterricht neu gestalten
Zielgerichteter Einsatz digitaler Tafeln im Unterricht

In km2 Bildung Meerane wurden in den vergangenen Jahren aus Mitteln des Bundesprogramms „DigitalPakt Schule“ digitale Tafeln angeschafft. Der Wunsch aus dem Kollegium war, diese regelmäßig in den Unterricht zu integrieren. Mithilfe von Mitteln aus dem stiftungseigenen Fonds für Digitale Bildung nahmen alle Lehrkräfte an einer gemeinsamen Schulung teil, in der konkrete Praxisanwendungen erarbeitet und getestet wurden. Im ersten Halbjahr 2023/24 brachten die Lehrkräfte ihre neuen Erfahrungen in den verschiedenen Unterrichtsfächern ein.

Mindestens 5.500 Kinder und Jugendliche wurden durch die Angebote der Pädagogischen Werkstätten direkt erreicht. Das entspricht im Durchschnitt mehr als 440 Kindern und Jugendlichen je Programmort.

Wissen mobilisieren in km2 Bildung - ein Podcast bringt Wissenschaft und Praxis zusammen

Kooperation mit Schulen, Kooperation mit Eltern, Begleitung an Übergängen - diese drei Themen stehen im Fokus des sechsteiligen Podcasts „Wissen mobilisieren in Ein Quadratkilometer Bildung“ der Erziehungswissenschaftlerin Dr. Anne Seifert. Mit ihrem Forschungsteam an der Goethe-Universität Frankfurt erhob sie von 2017 bis 2020 Daten in zehn Programmorten, um zu untersuchen, wie lokale Bildungssysteme fluchtsensibler gestaltet werden können. Infolge dieser Begleitforschung zu einer Initiative der Freudenberg Stiftung zum Bildungsrecht Geflüchteter entstand 2023 ein Podcast: Praxiswissen aus den lokalen Netzwerken von Ein Quadratkilometer Bildung wird zu wissenschaftlichen Erkenntnissen in Bezug gesetzt.

Strikte Handlungsempfehlungen? Hört man nicht. Stattdessen bietet jede der sechs Folgen wissenschaftliche Impulse und Reflexionsfragen - für die praktische Schulbegleitung, für die Vernetzung mit Eltern und für eine bessere Bildungspraxis an den Übergängen. „Fragen sind wie Flügel. Sie tragen weit über das hinaus, was infrage kommt“, zitiert die Wissenschaftlerin ein Motto aus der systemischen Beratung. Fragend gelingt dem Podcast etwas, das oft zu kurz kommt: wissenschaftliche Erkenntnisse lebendig und handlungsnah in die Praxis zurückzuspiegeln.

→ Zum Podcast: www.km2-bildung.de/ansatz/podcast

Was haben die Karg-Stiftung und die Stiftung Ein Quadratkilometer Bildung gemeinsam?

Ziel beider Stiftungen ist es, Bildungschancen so zu gestalten, dass das individuelle Potenzial jedes Kindes unabhängig von seiner Herkunft erkannt und gefördert wird. Wie aber passt das zusammen, wenn die soziale Lage schwierig ist, Eltern überfordert und Fach- und Lehrkräfte mehr mit Aufholen als mit der Förderung besonderer Potenziale beschäftigt sind? Fachkräfte aus Kita und Schule aus km2 Bildung Herten, Neubrandenburg und Wuppertal haben sich mit ihrer Expertise den Fortbildungsformaten der Karg-Stiftung gestellt und ihre Arbeit reflektiert. Hochbegabte Kinder und Jugendliche brauchen gezielte Förderung und Angebote, egal wo sie aufwachsen.

Die Karg-Stiftung (www.karg-stiftung.de) engagiert sich im Themenfeld Hochbegabung. Im Rahmen der Kooperation sollen Förderansätze entstehen, die der Lebensrealität von Kindern in den Sozialräumen von Ein Quadratkilometer Bildung entsprechen.



Das Stadtteilzentrum in Berlin-Neukölln auf dem Campus Rütli. Foto: Andreas Henn

Aufbau weiterer Pädagogischer Werkstätten in Berlin

Seit 2007 die Pädagogische Werkstatt in der Nähe des heutigen Campus Rütli ihre Türen öffnete, ist viel passiert. Silvia Ploners Arbeitsplatz liegt heute in hellen Räumen im Stadtteilzentrum direkt auf dem Campus. Von hier aus koordiniert sie die Kooperation von Kitas und Grundschulen, bringt Projekte der kulturellen Bildung auf den Weg und bietet Raum für Treffen der lokalen Bildungsakteur:innen. Ab 2024 wird die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Pädagogische Werkstatt Berlin-Neukölln am Campus Rütli fördern, ebenso den Aufbau weiterer Pädagogischer Werkstätten an anderen Berliner Schulen.

denk!mal FREIHEIT - Eine Kooperation im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2024

„Wissenschaftler? Wie erkennt man die denn? Was haben die denn an?“, fragt ein Viertklässler der Weidenhof-Grundschule die Leiterin der Pädagogischen Werkstatt Potsdam. Im kommenden Schulhalbjahr wird er Forschende des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) bei einem von zwölf eintägigen Workshops kennenlernen. Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2024, veranstaltet vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum Thema Freiheit, hat das WZB das Projekt denk!mal FREIHEIT ins Leben gerufen. Kooperierende sind die Stiftung Ein Quadratkilometer Bildung, das Kunstlabor „S27 - Kunst und Bildung“ sowie das mobile Sprachlabor „Trickmisch“.

Überdies werden die Werke aus verschiedenen Programmorten zu einem „denk!mal“ zusammengesetzt und als multimediale Installation auf der Abschlussveranstaltung des Wissenschaftsjahres in Berlin präsentiert. Dieses durch das BMBF geförderte Projekt der Wissenschaftskommunikation ist dialogisch angelegt: Nicht nur den Schüler:innen, auch den Wissenschaftler:innen wird es im 75. Jahr des Grundgesetzes neue Perspektiven auf ihr Leben in der Freiheit unserer Demokratie vermitteln.

Teams von Wissenschaftler:innen und Künstler:innen reisen zu zwölf Schulen verschiedener Programmorte von Ein Quadratkilometer Bildung: Im Freiheitslabor lernen Schüler:innen die Welt der Wissenschaft sowie den Arbeitsalltag von Sozialforschenden kennen und reflektieren das Thema Freiheit. Ihre Gedanken, Perspektiven und Fragen verarbeiten sie anschließend in einer Werkstattphase künstlerischer, unter anderem mit einem digitalen Tool für Trickfilmanimation. Die Kunstwerke der Schüler:innen sollen vor Ort ins Quartier wirken.

